

DAMALS

Vor 80 Jahren

Reges Treiben herrscht derzeit in dem Schulandheim. Der Reichsnährstand hat das Gebäude über die Wintermonate gepachtet, um dort Schulungen veranstalten zu können. Momentan absolvieren dort zehn Jungbäuerinnen einen Kursus. Er zieht sich über zehn Tage hin.

KURZ NOTIERT

„Da blüht euch was!“

NEERSTEDT • Unter dem Motto „Da blüht euch was!“ plant die AG Neerstedter Vereine für Sonnabend, 12. Dezember, eine Pflanzaktion im Ort. Treffpunkt ist um 13 Uhr die Grundschule. Denn an den Straßen zwischen dem Schulweg und dem Denkmalsweg sollen an verschiedenen Stellen Narzissen gesetzt werden, die dann im Frühjahr einige Plätze aufblühen lassen, heißt es in der Ankündigung. Zu der Aktion sind alle Mitglieder des Turnvereins, der Feuerwehr und des Schützenvereins sowie freiwillige helfende Hände aus dem Dorf eingeladen. Wenn vorhanden, sollte ein Spaten mitgebracht werden. Im Anschluss gibt es noch wärmende Getränke und Kekse.

Einstimmige Empfehlungen

BRETTORF • Jeweils einstimmig hat sich der Bau-, Straßen- und Verkehrsausschuss am Donnerstag für die Änderung der Abrundungssatzung für den Ort Dötlingen sowie für die Änderung des Bebauungsplanes „Aschenstedt II“ ausgesprochen. Bei letzterem Punkt geht es um die Umwandlung eines nicht mehr genutzten Spielplatzes am Nelkenweg in ein Baugrundstück. Nach dem Aufstellungsbeschluss wird das beschleunigte Bauleitplanverfahren angewendet. Bei der Abrundungssatzung geht es um eine Ergänzung, um die Beseitigung von Bäumen im begründeten Einzelfall zu ermöglichen. • ts

Feier des VdK Dötlingen

DÖTLINGEN • Der VdK-Ortsverband Dötlingen lädt seine Mitglieder für Freitag, 11. Dezember, zu einer vorweihnachtlichen Feier ein. Beginn der Veranstaltung ist um 15 Uhr in „Aschenbeck's Kate“. Anmeldungen nehmen bis zum 9. Dezember Edeltraut Knoll unter Telefon 04432/630 oder Dieter Naatz, Telefon 04435/5872, entgegen.

Kalender öffnet „Türchen“

ASCHENSTEDT/NUTTEL • Der „Lebendige Adventskalender“ macht heute am Rosenweg 10 in Aschenstedt und morgen am Stedinger Weg 3 in Nuttel Station. Beginn ist jeweils um 18 Uhr. Alle Interessierten sind eingeladen.

KONTAKT

Redaktion Dötlingen (0 44 31)
Tanja Schneider 9 89 11 52
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de
Bahnhofstr. 13, 27793 Wildeshausen



Ob für Puten oder Schweine – wo Tierhaltungsanlagen gebaut werden, möchte die Gemeinde künftig steuern. Hierzu wurde ein Konzept erarbeitet, das den Landwirten auch Flächen für eventuelle Erweiterungen aufzeigt. • Archivfotos: ts

Steuerung von Stallbauten nimmt nun Fahrt auf

Konzept erstmals öffentlich vorgestellt/Ausschuss empfiehlt Bauleitplanung

Von Tanja Schneider

BRETTORF • Die räumliche Steuerung von Tierhaltungsanlagen, sprich das Festsetzen von Flächen, auf denen sie möglich wären, ist schon lange ein Thema in der Gemeinde. Nun wurde es erstmals öffentlich beraten. Während der Bau-, Straßen- und Verkehrsausschusssitzung in Brettorf erläuterte der beauftragte Planer nicht nur die Ziele und stellte das inzwischen erarbeitete Konzept vor. Das Gremium sprach sich anschließend auch dafür aus, die nötige Bauleitplanung anzuschließen.

Die Gemeinde verfolgt mit der Maßnahme mehrere Absichten. Unter anderem will sie die Landschaft möglichst freihalten, Naherholungswerte bewahren und die Entwicklung von Siedlungen sichern. Gleichzeitig sollen aber auch die Landwirte noch Chancen zur Erweiterung haben, um ihre Betriebe für die Zukunft aufzustellen. Zur Realisierung dieser Ziele benötigt die Gemeinde die Kontrolle. Ein Mitspracherecht haben Kommunen und Landkreise im Wesentlichen nur bei nicht privilegierten Anlagen im Außenbereich, weil für diese ein Bebauungsplan notwendig ist. Das Konzept zur Steuerung richtet sich deshalb an die im Außenbereich privilegierten Betriebe. Dazu zählen standortbezogene landwirtschaftliche

Tierhalter, die mehr als die Hälfte des benötigten Futters auf den eigenen Flächen produzieren können, sowie kleinere Vorhaben, bei denen keine Vorprüfung der Umweltverträglichkeit erforderlich ist.

Der Gemeinderat hatte bereits im April 2014 einen Grundsatzbeschluss gefasst. Da viele unterschiedliche Interessen „unter einen Hut“ zu bringen sind, war eine relativ lange Vorlaufzeit notwendig. So hat sich ein „runder Tisch“ mit Vertretern aus Politik und Verwaltung, der Landwirtschaftskammer sowie des Landvolkes mit dem Thema befasst. Die betroffenen Landwirte hatte die Gemeinde zeitnah im Juli 2014 über die Planungsziele und Steuerungselemente informiert. Sie sollten „mitgenommen“ werden. Zudem lief von Herbst 2014 bis zum vergangenen Frühjahr eine Betriebsbefragung. Sie sollte vor allem aufzeigen, welche Landwirte Entwicklungswünsche haben oder sich eine Erweiterung zumindest offen halten wollen. Daraus resultierten Fachbeiträge für die einzelnen Betriebe, die von einem kleinen Arbeitskreis erörtert wurden.

Die Vorstellungen der Landwirte wurden auch unter immisions- und naturschutzrechtlichen Aspekten auf die Machbarkeit geprüft. Da neue Tierhaltungs-

standorte nur im begründeten Einzelfall entstehen sollen, wurden potenzielle Erweiterungsflächen an der Hofstelle oder bei bereits bestehenden Ställen ermittelt. Dies sei größtenteils auch gelungen, wie Michael Meier vom Büro NWP dem Ausschuss erläuterte. Er hatte das entstandene Konzept in der vergangenen Woche schon dem Rat und den Landwirten vorgestellt und präsentierte es nun der Öffentlichkeit.

Befragung von 91 Landwirten

Es zeigt die 91 befragten Betriebe und ihre Lage zu bebauten Bereichen, Infrastruktureinrichtungen sowie landschaftlich relevanten Gebieten. Von diesen Betrieben können sich 45 eine Erweiterung vorstellen. „Bei den meisten wäre dies direkt an der Hofstelle denkbar“, so Meier. „Nur für zwei musste eine neue Fläche gefunden werden.“ Zum einen handelt es sich um einen Betrieb in Neerstedt, zum anderen um einen Landwirt im Bereich Hockensberg/Iserloy. 17 Betriebe liegen in der Nähe von Siedlungen sowie anderen empfindlichen Bereichen und müssten bei einer Erweiterung immisionsmindernde Maßnahmen vornehmen. In drei Fällen müsste Wald weichen und an anderer Stelle aufgefors-

„Günstigen Wohnraum schaffen“

Antrag der Grünen findet Gehör

BRETTORF • Ein Antrag der Grünen stieß am Donnerstagabend während der Sitzung des Bau-, Straßen- und Verkehrsausschusses in Brettorf auf offene Ohren. Die Fraktion fordert, dass die Gemeinde die Förderung des sozialen Mietwohnungsbaus in allen Ortsteilen zu einem Handlungsschwerpunkt macht. Die Verwaltung soll sich über mögliche Fördermittel informieren, sicherstellen, dass die geplanten Miethäuser im Neubaugebiet „Ramshorn I“ als Sozialwohnungen gebaut werden, nach weiteren geeigneten Flächen suchen und Kontakt zu potenziellen Investoren aufnehmen. Vertreter aus der Baubranche und dem Handwerk könnten zu einem „Runden Tisch“ eingeladen werden.

Angesichts des bekannten Mangels an Mietwohnungen in der Gemeinde Dötlingen nahm der Ausschuss den Antrag positiv auf und empfahl einstimmig, dass die Verwaltung die Punkte aufarbeiten soll. Auch im Jugend-, Sport- und Sozialausschuss soll das Thema noch einmal aufgegriffen werden. Bis dahin könnten die Informationen und Ideen gesammelt werden. „Damit kann ich gut leben“, sagte Claus Plate (FDP).

Gabriele Roggenthien (Grüne) erläuterte die Hintergründe für den Antrag ihrer Fraktion. Demnach sei der Mietwohnungsbau in der Gemeinde viel zu lange vernachlässigt worden. Dies habe dazu geführt, dass vor allem junge Menschen ab-

gewandert seien. Aber auch junge Familien oder Alleinerziehende könnten sich Eigentum häufig nicht leisten. Bezahlbarer Wohnraum sei deshalb dringend erforderlich. „Und die Situation wird aktuell noch durch die hohe Zahl an Flüchtlingen, die dezentral untergebracht werden, verschärft“, sagte sie. Die Nachfrage und der Wettbewerb um günstige Wohnungen steige. Da die Schaffung von solchem Wohnraum nicht kurzfristig möglich sei, müssten die Gemeinde und Politik umgehend ein entsprechendes Programm in Angriff nehmen. „Dies hilft den einkommensschwächeren Mitbürgern, kann zur sozialen Entspannung beitragen und die Integration fördern“, heißt es in dem Schreiben der Fraktion.

Bürgermeister Ralf Spille betonte: „Ich finde den Antrag sehr gut. Wir müssen uns über das Thema intensiv Gedanken machen.“ In Bezug auf mögliche Flächen für den sozialen Wohnungsbau dämpfte er allerdings die Euphorie. „Das sieht relativ mau aus.“ Mit Blick auf das vorgesehene Neubaugebiet „Ramshorn I“ sagte Spille, dass man sicherlich darüber nachdenken könne, Vergaberichtlinien aufzustellen. Roggenthien ergänzte, dass neben dem Neubau weitere Möglichkeiten bestünden. „Es gibt viele alte, wirklich große Häuser, die nicht mehr komplett bewohnt werden. Sie wären prädestiniert für Anliegerwohnungen“, regte sie an. • ts

Treffen der Gruppe „Wi helpt di“

Interessierte Bürger sind willkommen

NEERSTEDT • Die Gruppe „Wi helpt di“ weist darauf hin, dass das für Donnerstag, 10. Dezember, geplante Treffen ausfällt. Nächster Termin ist der 14. Januar. Die Projektgruppe kommt einmal im Monat in öffentlicher Runde zusammen. Alle Bürger, die Interesse an

einer Mitarbeit bei „Wi helpt di“ haben, sind zu diesen Treffen eingeladen. Eine Mitgliedschaft im Verein ist hierfür nicht erforderlich, heißt es in der Mitteilung. Die Zusammenkünfte beginnen jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum in Neerstedt.

Morgen Konzert der Chöre

DÖTLINGEN • In der St-Firminus-Kirche steht morgen das Adventskonzert der Dötlinger Chöre auf dem Programm. Beginn ist um 19 Uhr. Beteiligt sind der Gemischte Chor, der Männergesangsverein, das Chörchen sowie der Posauenchor.

Wenn bei Waltraut Hanuschkiewitz die Farben fließen...

Oldenburgerin stellt bis Jahresende in der Müller-vom-Siel-Kate aus/Menschen und Gefühle auf der Leinwand

DÖTLINGEN • „Abstrakt, informell und figurlich“ – so beschreibt Waltraut Hanuschkiewitz selbst ihre Werke. Ab heute und bis zum Jahresende stellt die Oldenburger Künstlerin in der Müller-vom-Siel-Kate am Ritterweg in Dötlingen aus. Immer sonntags und sonntags von 11 bis 18 Uhr können ihre Bilder besichtigt werden.

Hanuschkiewitz' Arbeiten lassen sich in zwei Kategorien einteilen. Zum einen sind da Menschen, die sie stark abstrahiert auf die Leinwand bringt. Hände färbt sie schon einmal in Grün ein, Gesichter können zu Farbfeldern werden. „Als Kind habe ich gerne Figuren gezeichnet“, erinnert

sich die 1947 in Bad Fallingborstel geborene Künstlerin, die zum anderen experimentelle Werke kreiert, die jeglicher Form trotzen. Mitunter wirken sie, als seien Farben auf die Leinwand gefallen oder getropft. Auf einige Bilder trifft dies in gewisser Weise sogar zu. „Das hier beispielsweise ist Schütt-Technik“, erläutert Hanuschkiewitz. „Ich habe mich an eine Ecke gestellt und kleine Becher mit Farben ausgeschüttet.“ Ihren Werken verleiht sie damit eine besondere Dynamik. Die Farben fließen. Für den Feinschliff sorgt sie mit dem Pinsel oder auch einmal mit der Rückseite der leeren Becher. Die Bilder entstehen „aus dem Gefühl

heraus“. Mal ist es ein Impuls, mal das Einlassen auf Stimmungen.

Einige Bilder gefallen ihr dauerhaft, andere erfahren – manchmal sogar nach Jahren – eine Umwandlung. So sind zwei Arbeiten zu sehen, die erst später figurlich wurden. Aus Querformaten hat Hanuschkiewitz Hochformate gemacht. Mit Pinsel und Farbe Gesichter herausgearbeitet. „Ich male öfter Bilder über“, sagt sie.

Die Oldenburgerin hat übrigens schon einmal im Golddorff ausgestellt. Rund sechs Jahre ist dies her. „Ein Besuch in Dötlingen lohnt sich immer“, meint sie. „Ich freue mich, dass ich hier wieder meine Bilder zeigen kann.“ • ts



Waltraut Hanuschkiewitz zeigt unter anderem Bilder in Schütt-Technik. • Foto: Schneider